

Zentrale Arbeitstagung des BVTS
SCHULTHEATER.TANZ(T)
IN VORBEREITUNG ZUM
NÄCHSTEN SDL THEMA 2026 IN
HESSEN!



*Be the
move!*

WORKSHOPS

I | ALLTAG, KÖRPER UND ... LOS!

II | WIE WIR ZUSAMMENKOMMEN

III | BREAK & JELLY

PRAXISIMPULS | TANZ IM FLOW

PRAXISIMPULS | DRAMATURGIE FÜR

STÜCKENTWICKLUNGEN IN TANZ UND THEATER

VOM 20.-22.11.

AN DER BUNDESAKADEMIE

IN WOLFENBÜTTEL

MELDE DICH JETZT AN:

WWW.BUNDESAKADEMIE.DE



**BUNDESVERBAND
THEATER
IN SCHULEN**

Fachdidaktische Perspektiven zum Tanztheater

Tom Klimant

Gliederung

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!
2. Theaterdidaktische Perspektiven zum Tanztheater
3. Tanztheater im Theaterunterricht

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.1 Tanztheater – ein Definitionsversuch

Die Vereinbarung von Bühne und Zuschauenden

Das innere Gegenüber

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch

15. Jh.
Ballett



1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch

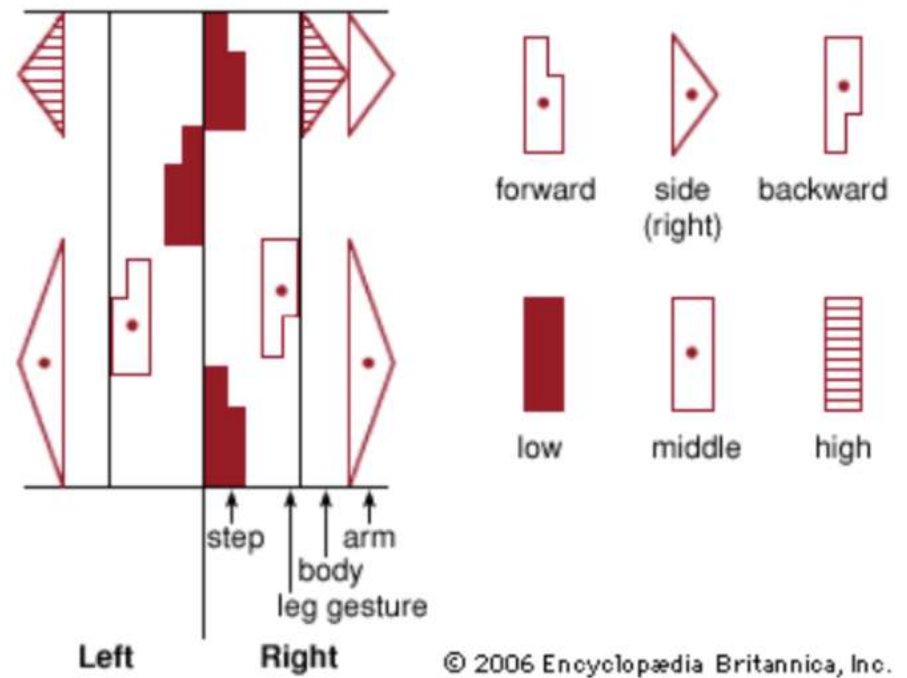
15. Jh.
Ballett

20. Jh.
Modern Dance





Isadora Duncan (23"-35")



Rudolf Laban – Labanotation (Abbildung links, Quelle: Deutsche digitale Bibliothek)



Mary Wigman – Hexentanz (1914, Aufnahme zwischen 1926 und 1930; Quelle: MoMa)

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch

15. Jh.
Ballett

20. Jh.
Modern Dance

Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch

15. Jh.
Ballett

1950er
Postmoderner Tanz

20. Jh.
Modern Dance

Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch

15. Jh.
Ballett

1950er
Postmoderner Tanz

20. Jh.
Modern Dance **1948**
Black Mountain College

Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater



Merce Cunningham– Variations V (1966)

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch

15. Jh.
Ballett

1950er
Postmoderner Tanz

20. Jh.
Modern Dance

1948
Black Mountain College

Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

Alltagsbewegung als Gegenstand des Tanzes

Trio A
(The Mind is a Muscle, Part I)
Choreographed 1966 and
Performed August 14, 1978
by Yvonne Rainer

Yvonne Rainer– Trio A. The Mind is a Muscle (1966, Aufzeichnung 1978)



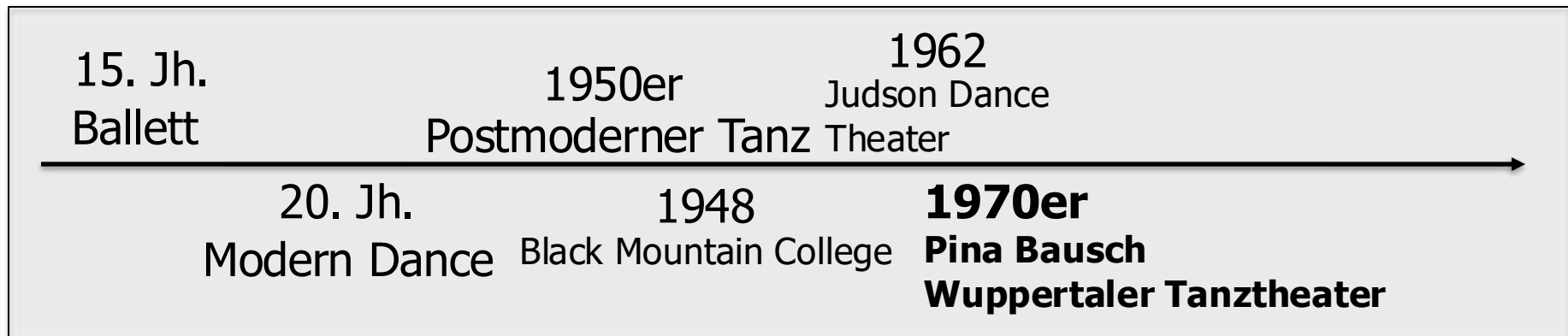
Trisha Brown – Man walking down the side of a building (1970)



Steve Paxton – Contact Improvisation (1972)

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

Alltagsbewegung als Gegenstand des Tanzes

Die Ausstellung im Berliner Martin-Gropius-Bau ["Pina Bausch und das Tanztheater"](#) zeigt vom 16. September 2016 bis 09. Januar 2017 das Leben und Werk der Choreografin.



Großformatige Fotos mit Tanztheater-Szenen hängen am 15.09.2016 in der Ausstellung "Pina Bausch und das Tanztheater" im Martin-Gropius-Bau in Berlin. Die Ausstellung kann vom 16. September 2016 bis 09. Januar 2017 besucht werden.



≡ PINA

Über das Pina Bausch Archiv



Video

„Café Müller“ von Pina Bausch in Nancy
(Frankreich) (1/2)

Spielzeit 1979/1980

https://www.pinabausch.org/de/archives/video/cafe_30010486_01_0001

8`00`` - ca. 11'00"

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

Alltagsbewegung als Gegenstand des Tanzes

Künstlerische Forschung – Bewegungsforschung

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

Alltagsbewegung als Gegenstand des Tanzes

Künstlerische Forschung – Bewegungsforschung

Emanzipation der beteiligten Künste

Site-specific Art

Aktualisierung der Themenfelder und Perspektiven

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater
Improvisation
Kontingenz
Alltagsbewegung als Gegenstand des Tanzes
Künstlerische Forschung – Bewegungsforschung
Emanzipation der beteiligten Künste
Site-specific Art
Aktualisierung der Themenfelder und Perspektiven

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

Alltagsbewegung als Gegenstand des Tanzes

Künstlerische Forschung – Bewegungsforschung

Emanzipation der beteiligten Künste

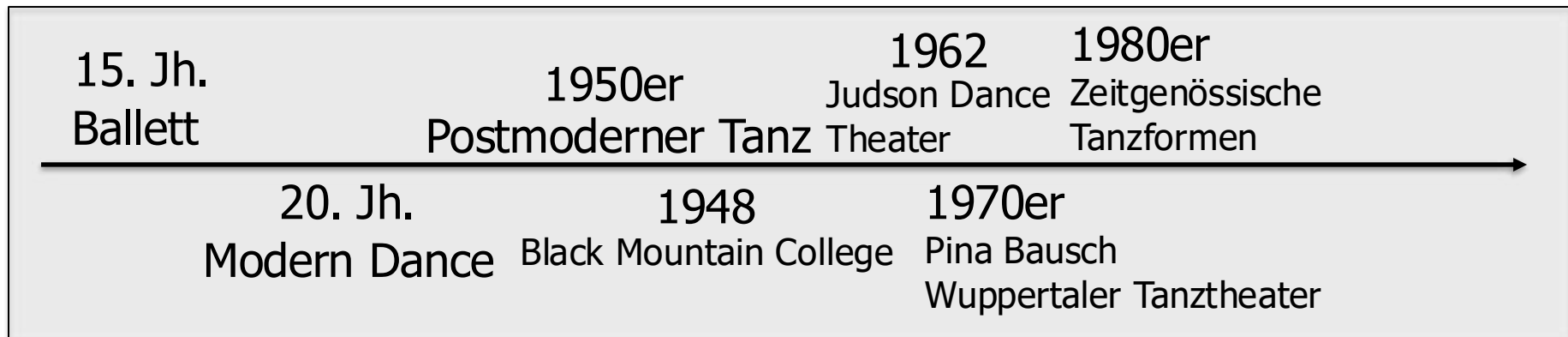
Site-specific Art

Aktualisierung der Themenfelder und Perspektiven

Internationalisierung

1. Tanz und Theater: Tanztheater?!

1.2 Tanztheater – ein historisch-systematischer Näherungsversuch



Mehr Theater im Tanz und mehr Tanz im Theater

Improvisation

Kontingenz

Alltagsbewegung als Gegenstand des Tanzes

Künstlerische Forschung – Bewegungsforschung

Emanzipation der beteiligten Künste

Site-specific Art

Aktualisierung der Themenfelder und Perspektiven

Internationalisierung

Politisierung

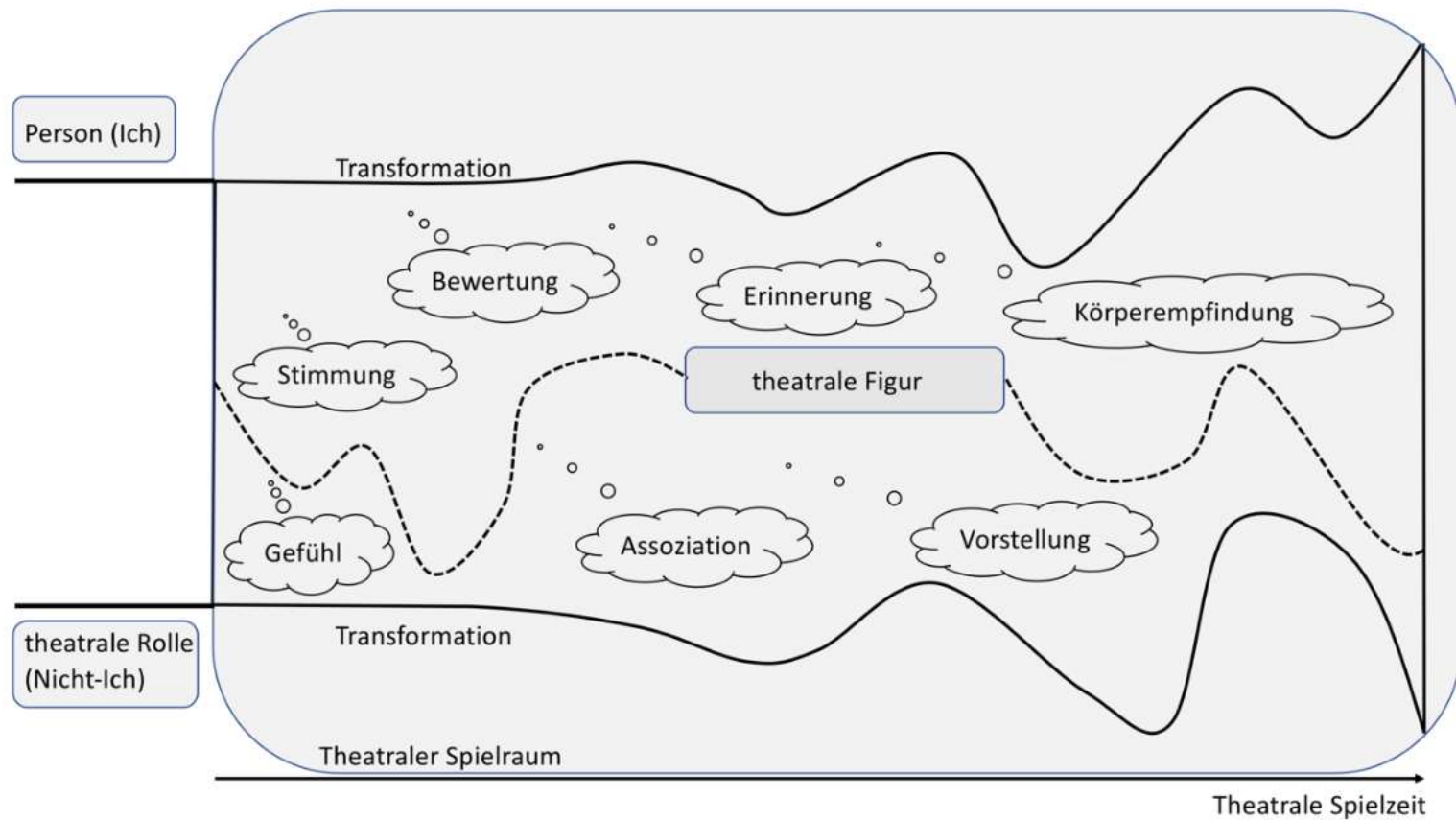
2. Theaterdidaktische Perspektiven zum Tanztheater

Differenzierung

Inkorporierung

2. Theaterdidaktische Perspektiven zum Tanztheater

2.1 Differenzerleben



Theatrales Differenzerleben (Klimant 2022, 26)

2. Theaterdidaktische Perspektiven zum Tanztheater

2.1 Differenzerleben

Differenzerleben beim Tanztheater: *Beim* Spielen kann sich den Spielenden ein Perspektivwechsel, eine Dimension des Fremden und Unerwarteten im Spiegel der theatralen Rolle eröffnen.

Dieser Aspekt findet sich auch im Tanztheater wieder, insofern hier ebenfalls durch das Wechselspiel körperlicher Handlung und innerer Vorstellungsbilder ein mentales, inneres Gegenüber entsteht, das den tanzend Spielenden und spielend Tanzenden gegenübertritt.

2. Theaterdidaktische Perspektiven zum Tanztheater

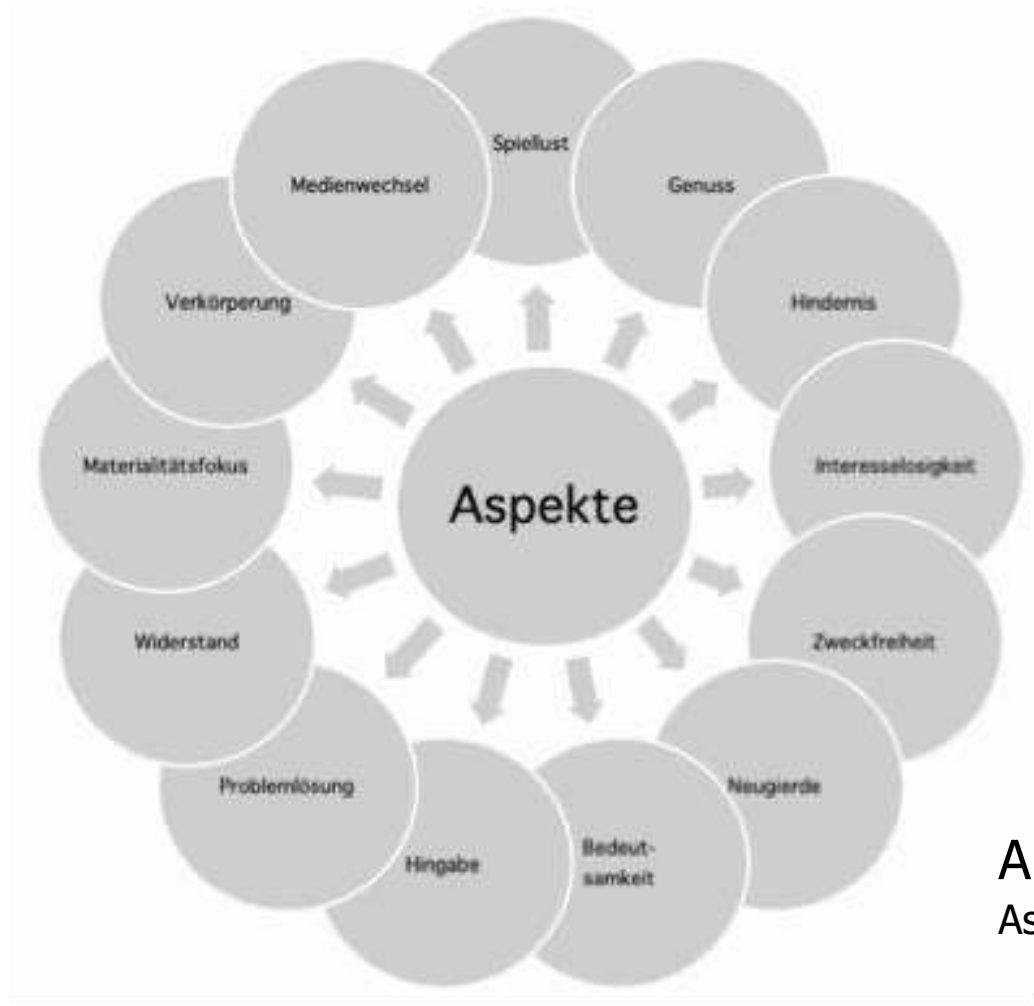
2.2 Inkorporierung

Der wissende Körper
Praxistheoretische Konzeptionen

Der bewegte Körper kann beim Tanztheater als Seismograf und Ausdrucksinstrument vorbewusster Wissensbestände der Tanzenden fungieren.

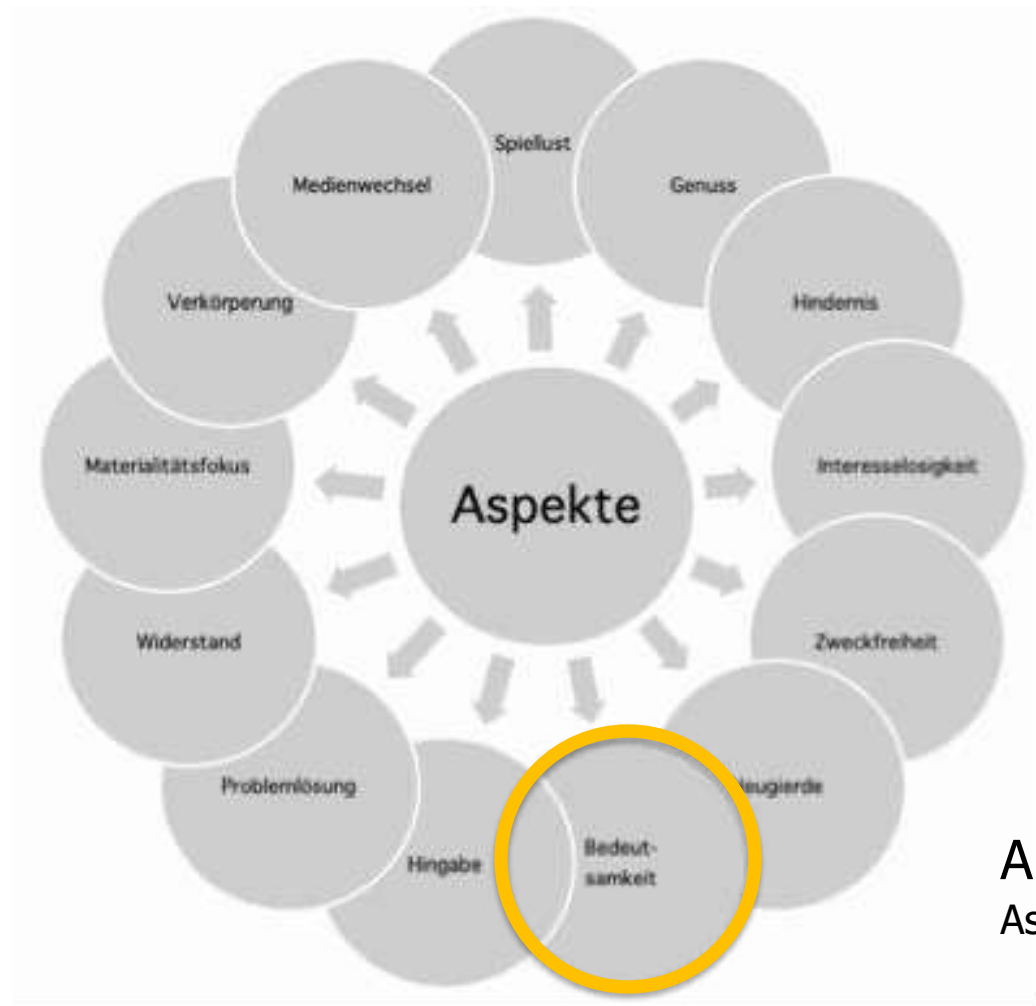
3. Tanztheater im Theaterunterricht

3. Tanztheater im Theaterunterricht



Ansatzpunkte für den Unterricht
Aspekte theatralen ästhetischen Erlebens

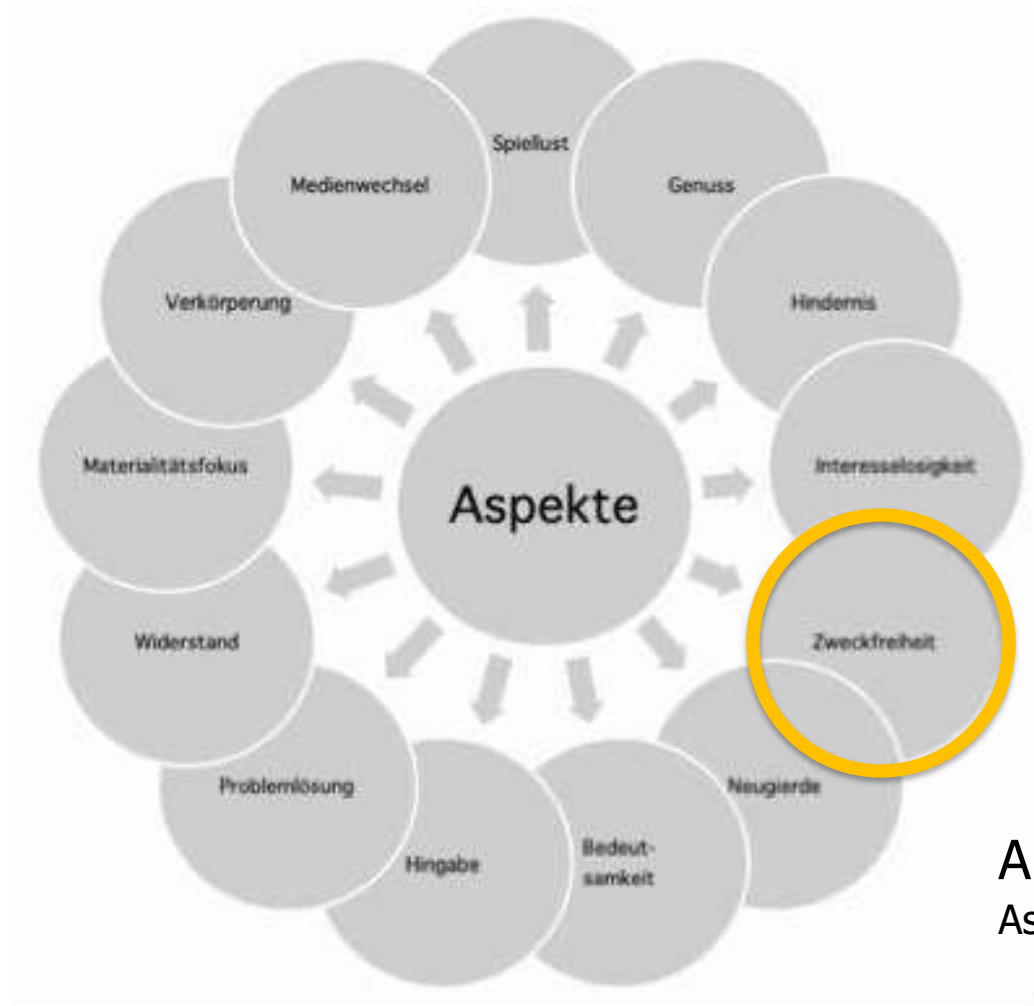
3. Tanztheater im Theaterunterricht



Bedeutsamkeit

Ansatzpunkte für den Unterricht
Aspekte theatralen ästhetischen Erlebens

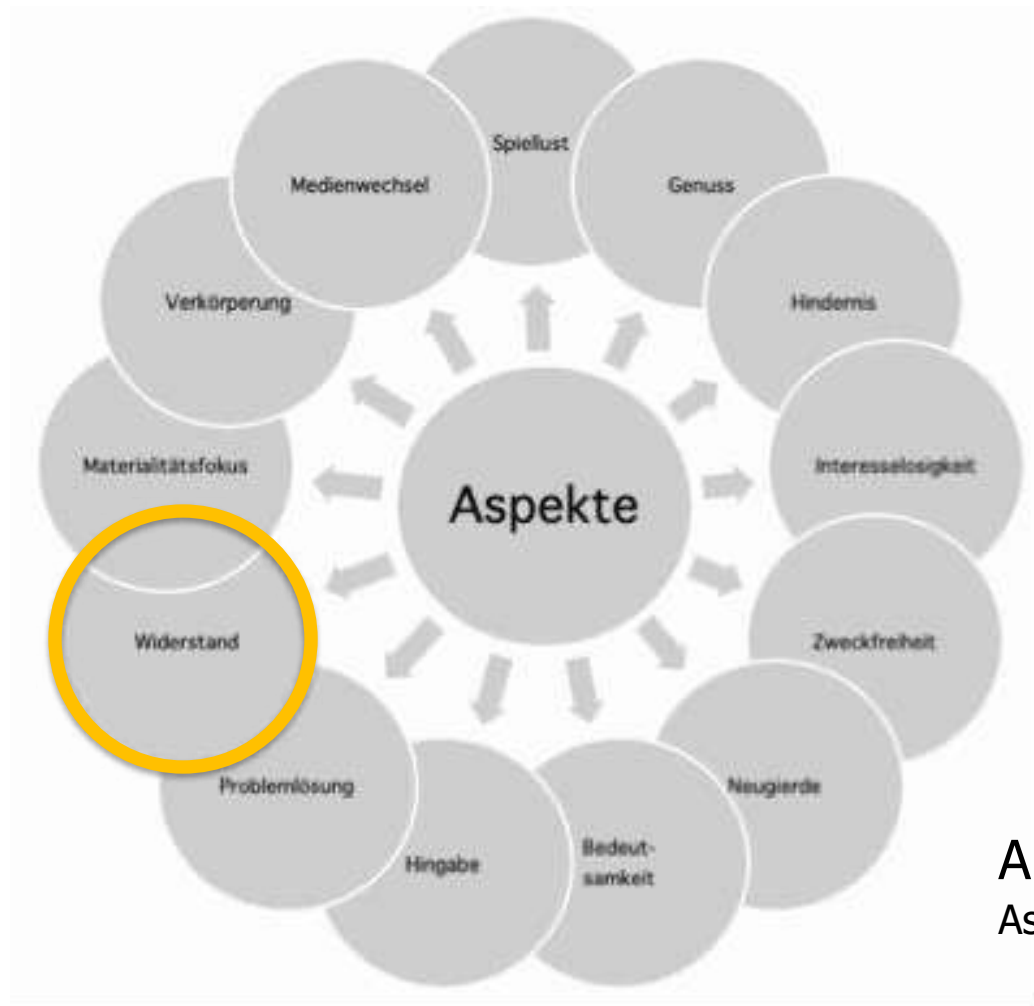
3. Tanztheater im Theaterunterricht



Zweckfreiheit

Ansatzpunkte für den Unterricht
Aspekte theatralen ästhetischen Erlebens

3. Tanztheater im Theaterunterricht



Widerstand

Ansatzpunkte für den Unterricht
Aspekte theatralen ästhetischen Erlebens

Alltag, Körper und ... Los!

Begegnungen mit dem eigenen bewegten Körper
Tom Klimant

Workshop

21. November 2025 | Freitagvormittag und -nachmittag

I | Alltag, Körper und ... Los!

Begegnungen mit dem eigenen bewegten Körper

— *Tom Klimant* —

In diesem Workshop setzen wir uns mit den Möglichkeiten des bewegten Körpers im tänzerisch-theatralen Kontext auseinander. Dabei gehen wir von dem aus, was im Hier und Jetzt, ohne weitere Anforderungen oder Vorbedingungen, für jede Person verfügbar sein kann; in diesem Sinne setzen wir am Alltäglichen an.

Wir probieren Improvisationsformen aus dem Physical Theatre, dem Action Theatre sowie der Contact Improvisation aus. Hierbei interessiert uns vor allem das Wechselspiel zwischen Körperempfinden und körperlichem Ausdruck der Spielenden – sowie die theaterdidaktische Fundierung dieser Prozesse.

Daher können uns diese möglichen Leitfragen begleiten:

- Wie können Schüler_innen niederschwellig zu körperlichem Ausdruck finden?
- Was bedeutet es für den Theaterunterricht, für Theaterlehrpersonen und Schüler_innen, auf das gesprochene Wort zu verzichten und dem körperlichen Ausdruck zu vertrauen?
- Als Theaterlehrer_innen haben wir es mit Spielenden zu tun, die – im Sinne des Schauspiels oder des Tanzes – körperlich wenig oder gar nicht geschult sind; welche Ansatzpunkte und Vorzüge für eine theatral ausgerichtete Bewegungsarbeit ergeben sich daraus?
- Welchen Umgang können alle am Theaterunterricht Beteiligten mit dem widerständigen Körper (zum Beispiel bei Irritation, Überforderung oder Scham) finden?
- Wie können Prozesse theatraler ästhetischer Bildung durch Bewegungsimprovisation initiiert und organisiert werden?
- Weitere oder andere Fragestellungen der Teilnehmenden sind willkommen.

Ablauf

Tafelanschrieb:

- Aspekte ästhetischen Erlebens
- Welche Bewegung ist verfügbar?
- Was bedeutet das für meinen Unterricht? (Meta-Unterricht-Perspektive)

Energie-Flipper

Blick-Platz-Wechsel-Kreis,
mit Namensnennung
mit Bewegung

Flipchart / Raumgang - Was brauchen meine Sch. für ein Tanztheater im Unterricht?

Erwärmung des Körpers, Mobilisierung der Gelenke, Wahrnehmung der Leib-Körper-Differenz (in diesem Fall durch Ansagen aus der Gruppe: ‚linke Hand‘, ‚rechter Fuß‘, ‚Unterkiefer‘ usw.)

Alltag heute i.S.v. alltäglich verfügbare, niederschwellig zugängliche Bewegungen; Würdigung der individuellen Bewegungsmöglichkeiten / inklusive Perspektive / Teilhabe

Ziel könnte es heute sein, einen Raum zu schaffen, um...

- (1) ... die eigenen Bewegungen (auch Gefühle, innere Bilder, Körperempfinden usw.) zu *erforschen...*,
- (2) darüber mit sich und mit anderen *in Kontakt* zu gelangen und ...
- (3) in die eigene Gestaltung, in den eigenen *Ausdruck* zu *finden*.

Zwei unterschiedliche, aber kombinierbare Konzepte zur leib-/körperorientierten Improvisation:

(1.) Kontakt Improvisation (maßgeblich durch Steve Paxton *1939 entwickelt) – strahlt in den tanzpädagogischen und -therapeutischen Bereich hinein

(2.) Physical Theatre, insbesondere Action Theater nach Ruth Zaporah (1936-2025)

1. Teil: Contact Improvisation

Auf dem Rücken liegen

Wellenbewegung / innere Bilder fördern (z.B. schwere Flüssigkeit im Körper bewegt den Körper)

Weite Arme

Die Arme über den Kopf bewegen (Windmühle)

Von der Mühle auf die Seite und zurück

Bis auf den Bauch, über die Taube

Auf alle Viere und zurück

Von hier aus in Bahnen durch den Raum:

- Vom Bauch auf die Viere und zurück... durch den Raum

Auf dem Boden (EA):

- Wiederhole: Bis auf alle Viere und auf den Boden in einer fortlaufenden Bewegung
- Jetzt dazu: bis auf Hände und Füße

In Bahnen durch den Raum:

- Mit dem Partner als Obstacle
- Zunächst: Nur am Boden
- Dann: auf die Viere

Allein jetzt im Raum:

- Die Beine und Arme und den Oberkörper vom Boden bis zum Stand

Dies jetzt in die Bahn bringen:

- Vom Boden zu den Füßen und zurück allein in der Bahn
- Mit dem Partner als Obstacle (Nutze den Partner als Freund, das Hindernis als Einladung)
- der Partner verändert die Schultern-Richtung
- die Hüfte-Richtung
- den Kopf

- Der Partner / Obstacle wird immer eigenständiger: trifft eine Entscheidung, wechselt die Ebene, interagiert: kann verweilen und ein Angebot z.B. für das Gewicht des Bewegenden anbieten; kann sich bewegen lassen durch den am Boden Liegenden

→ Reflexionen aus meta-unterrichtlicher, fachdidaktischer Perspektive

2. Teil Physical-Theatre/Action Theater

EA Shift (mehrere Runden, Zeit lassen, Zeit geben)

Chat-Phasen, Auswertung, Reflexion, Erfahrungen, Ziele (Improvisation, individuationstheoretische Legitimation des Theaterspiels, Klimant 2022 usw.) allmählich induktiv (aus der Übung heraus) klären, Widerstände zulassen, thematisieren (→ Verweis auf die Aspekte ästhetischen Erlebens, s.o.; Klimant 2022); Fragen kreativer Prozesse: Durchlässigkeit und Fokus usw.

PA Shift / Beweger und Regie

→ Meta-Unterricht-Frage aufnehmen

EA / Shift / Sound und Bewegung

PA Sound / Beweger und Regie

PA Shift und Develop

- Develop (Entwicklung)
- Transform (noch nicht)

→ Meta-Unterricht-Frage aufnehmen

→ Reflexionsphase: Was verändert das neue Element? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich für meinen Unterricht?

Fünfer-Teams: in Untergruppen (1 und 2) unterteilen; Regie und Mover sind nun je mit sich identisch; Entscheidung über Shift und Develop treffen; mit Klarheit wechseln Subgruppen 1 und 2 einander bei der Improvisation ab

Wie kommen wir zusammen?

Soziale Choreografie als demokratische Praxis

Übungen & Kernaspekte des Workshops

Ankommen	<ul style="list-style-type: none"> - individuelles Ankommen - "Name-Circle": in die Mitte des Kreises gehen, kurz innehalten und laut den eigenen Namen sagen; mehrere Personen zugleich; Variation: Tempo, Lautstärke etc. 	
Warm-Up	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilisierungsübungen (va. Schulter, Nacken, Wirbelsäule) - "Talking Hands": kurze Impro mit Hand(gelenk) als Bewegungsimpuls; Variation: fließend & brechend; Bewegungen mit Stimme/Geräuschen begleiten - "Bounce & Walk" Level 1-3* 	*Song: Macaco (Jeremy Sole Remix) by Novalima, Jeremy Sole
Impuls/Einstimmen Hannah Arendt, Tanzend forschen	<ul style="list-style-type: none"> - Zitat Hannah Arendt* - kurze Einordnung - Frage: Was kannst du noch von dir erzählen? - Frage: Ich frage mich, was passiert, wenn... ("...ich ganz langsam laufe.") 	*Interview mit Günther Gaus (siehe Linkliste)
Input/Kontext Sozial Choreografische Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation & Austausch zu Arbeitsweisen und Projektbeispielen 	siehe Anhang
Material kennenlernen/üben	<ul style="list-style-type: none"> - Scores aus dem Projekt "Das ist kein Stuhlkreis" (u.a. "Stuhlgang", "Schlangö", "Ich habe einen Tipp für dich", "Haus aus Menschen", "Papierfetzen am Luftschaff") - Variationen (v.a. Überlagerung, Weiterentwicklung etc.) 	! Gesten der Einladung ! Das "wohlwollende Nein" im Raum ! Du wählst selbst deinen Grad an Partizipation. ! "Love Language"
Material entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Scores entwickeln (ca. 2 pro Gruppe) - skizzieren, aufschreiben - Welche Rolle kann die Stimme spielen? 	! Small is good. Small is all. (emergent strategy) ! mit dem Körper forschen
Material proben/ 'performen' (Composing while Dancing)	<ul style="list-style-type: none"> - Anfang & Ende festlegen - Reset-Score - Rolle der Musik <p>Wer beginnt etwas Neues? Wer macht dann mit? Und wann ist es gut, sich nicht anzuschließen (und stattdessen etwas anderes zu beginnen)?</p>	! keine gewaltvollen Gesten ! Verlangsamten ! "Wenn du etwas beginnst, bring es auch zu Ende."

Reflexion/ Transfer

- gemeinsame Auswertung & Anschluss an die eigene Praxis

zentrale Fragen:

Wie können durch 'einfache' Interaktionsformen

komplexe choreografische 'Szenen' entstehen?

Welche (neue) Ästhetik ergibt sich daraus?

Welche Rolle spielt Musik/Sound?

Was sind Momente des Innehaltens? Brüche?

Dynamikwechsel? —> Dramaturgie?!

Wie sind Publikum und Zuschauende eingebunden
(Co-Autor*innenschaft)?

Wie viel Vertrauen ist nötig (in mir selbst und für alle
Beteiligten), um gemeinsam ins Performen/Handeln zu
kommen? (Sicherheit vs. Unsicherheit)

Themen, die im Projekt
und in anderen
Workshops außerdem
aufgetreten sind:

- Aushalten,
Langeweile bzw.
'Lücken' (Momente,
in denen das Alte
nicht mehr zieht
und das Neue sich
noch nicht
entwickelt hat...)
- Über- vs.
Unterforderung

Empfehlungen Literatur und Performances

Literatur

Arendt, H. (1967). Vita activa oder Vom tätigen Leben. München: Piper Verlag.

Cooper Albright, A. (2019). How to Land. Finding Ground in an Unstable World, New York: Oxford University.

Brown, A. M. (2017). Emergent Strategy: Shaping Change, Changing Worlds. Chico: AK Press.

Performances

ZUSAMMEN.TUN | Bianca Kruppa

Das ist kein Stuhlkreis! (2025)

LEON.DANCE | Seppe Baeyens

Mariage (2024)

Mindblowers (2021)

Invited (2018)

DEUFERT&PLISCHKE | Katrin Deufert & Thomas Plischke

Ballroom Bliss (2025)

PUBLIC MOVEMENT | Dana Yahalomi

Emergency Routine (2019)

Interview Hannah Arendt

"Zur Person" Interview von Günther Gaus mit Hannah Arendt (1964)

<https://www.zdf.de/video/interviews/zur-person-196/hannah-arendt-zeitgeschichte-archiv-zur-person-gaus-100>

Für alle, die noch mehr wollen ;)

Amans, D. (2017). An Introduction to Community Dance Practice. 2nd edn. London: Red Globe Press.

Barthel, G. (2017) Choreografische Praxis: Vermittlung in Tanzkunst und Kultureller Bildung. Bielefeld: transcript Verlag.

Bleuler, M. (2020) Partizipation in der zeitgenössischen Kunst. Verfügbar unter: <https://www.p-art-icipate.net/partizipation-in-der-zeitgenoessischen-kunst/?pdf=10217>

Klein, G. (2019) Choreografischer Baukasten: Das Buch. Bielefeld: transcript Verlag.

Klein, G. (2012). Choreografien des Alltags. Bewegung und Tanz im Kontext Kultureller Bildung. KULTURELLE BILDUNG ONLINE. Verfügbar unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/choreografien-des-alltags-bewegung-tanz-kontext-kultureller-bildung>

Hewitt, A. (2005). Social Choreography: Ideology as Performance in Dance and Everyday Movement. Durham/London: Duke University Press.

Plischke, T. (2025). Soziale Choreografie - Gespräch zu Arbeitsweisen und Relevanz. Gespräch mit Thomas Plischke, Kattrin Deufert & Bianca Kruppa. 25 April. verfügbar unter: <https://www.zusammentun.online/#tut-euch-zusammen>

Laboratory of Social Choreography (2023/2022). Episodes 1-4 Steve Valk: Conversations on Social Choreography. Verfügbar unter: <https://open.spotify.com/show/00EQlqmbDwZu3Jwerlz7xw?si=5ffe99900f6e4d91>

Tamler, C. (2022). A Permanent Parliament: Notes on Social Choreography. New York: Segel Theatre Centre.

Musik

SCHULTHEATER TANZ(T)

<https://open.spotify.com/playlist/OHTThZNsLbNk9WMsY7Bd01x?si=80d9ebfa7d1d4339>

EXPERIMENTAL / CONTEMPORARY

<https://open.spotify.com/playlist/1LmePTcyEps2KWnKn1Py0Q?si=aad3a704bfe84532>

Populous
Hania Rani
Laurent Dury
René Aubry
Ibrahim Maalouf
Black Coffee
Niklas Paschburg
Nils Frahm
Max Cooper
...

Kontakt

Bianca Kruppa

hello@biancakuppa.de

0152 03 12 12 21

Instagram: @bi.anca.k | @zusammen.tun | @flschefarm

Arbeit im Bereich Tanz & Performance

www.biancakuppa.de | www.zusammentun.de | www.neueauftraggeber.de

Arbeit in den Bereichen Kunst & Kultur in ländlichen Räumen

www.falschefarm.de

Anhang

Textstellen aus dem Impuls

2019 veröffentlichte die amerikanische Tänzerin Ann Cooper Albright ein Buch mit dem Titel „How to Land. Finding Ground in an Unstable World“. Darin schreibt sie:
„Verbindung kann als ein körperliches Versprechen verstanden werden – als ein Miteinander-Sein in einer chaotischen Welt. Eine Tätigkeit, die in unseren Muskeln und Knochen verwurzelt bleiben sollte. Denn inmitten dieser Verbundenheit entsteht (vielleicht) die Möglichkeit, über das hinauszugehen, was wir zu wissen glauben.“

Die Tänzerin Ann Cooper Albright ist davon überzeugt, dass die Art und Weise, wie wir über die Welt denken, untrennbar mit der Art verbunden ist, wie wir uns in ihr bewegen.

Politische Theorien – auch die von Hannah Arendt – sind reich an Ideen über das gemeinsame Handeln. Doch sie lehren uns nur wenig darüber, wie konkrete Teilhabe aussieht, wenn wir unsere Körper als Quelle von Wissen und Erfahrung ernst nehmen. Wie können wir also körperlich erforschen, was uns im politisch-theoretischen Denken oft verborgen bleibt? Wie verhandeln wir mit und durch unsere Körper das, was unser Zusammenleben ausmacht – jeden Tag, im Kleinen wie im Großen?



MA Dance: Participation, Communities, Activism

London Contemporary
Dance School



Fotos: Rocio Chacon

Eine Annäherung an...

...ein neues Choreografieverständnis als künstlerisches Tool, um soziale Bewegungen und Dynamiken sichtbar zu machen, zu reflektieren und zu transformieren

...co-kreative Arbeit und Partizipation im Sinne von Co-Autor*innenschaft

...prozessorientiertes Arbeiten (emergent strategy)

...den Körper als Ort der Forschung

...Tanz im Bereich der kulturellen und politischen Bildung (plurale Demokratie)

...das Vertrauen, dass unsere Arbeit etwas bewegt, was ohne uns nicht möglich wäre





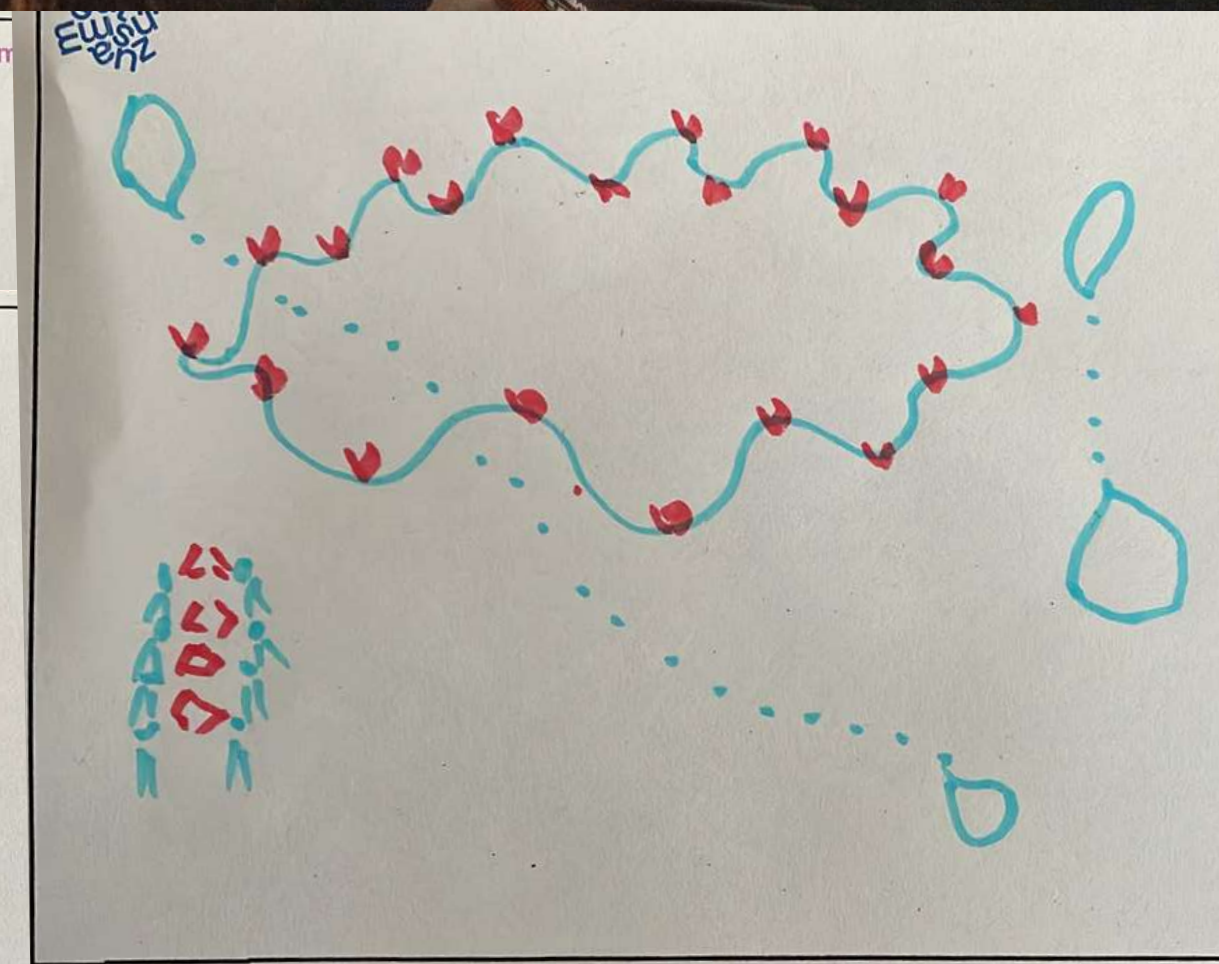
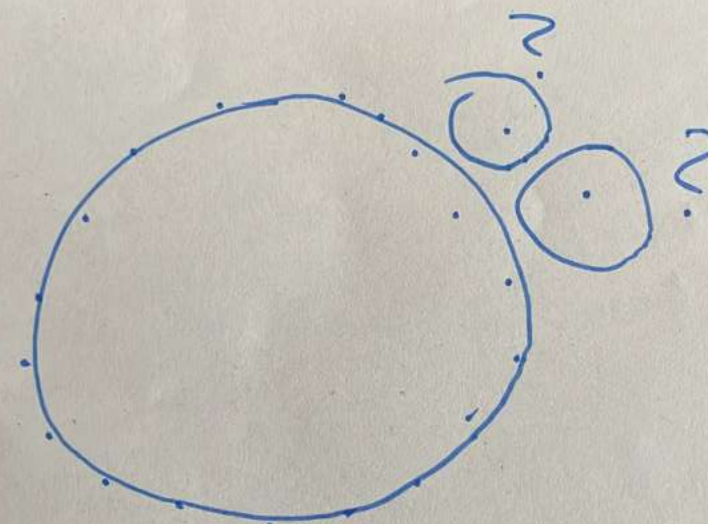




Dieser Moment hat mich an etwas erinnert, das ich aus meinem Alltag und Leben kenne...

Ein HERZCH STEHT ARSEITS

Ich möchte gern etwas zeichnen/malen:



Soziale Choreografie

...basiert auf der Interdependenz (interconnectedness) aller Beteiligten 'Körper'
→ die Choreografie entsteht **mit** und **durch** die Menschen, die beteiligt sind.

...ihre 'Ästhetik' formt sich durch die Interaktionen, die durch Begegnungen hervortreten, immer wieder neu.

...hinterfragt bestehende (soziale) Strukturen und Hierarchien und fragt nach neuen Formen des Miteinanders.

...ist eine demokratische Praxis.





“Einsam tanzen bringt nichts!”

– Simon, 13 Jahre, April 2025

Lior Shneior

Interdisziplinäre Formate an der Schnittstelle von Tanz, Film, Medienkunst, Stadtraum und Architektur, kulturelle Bildung

Berlin Moves – Praxisbeispiele: Tanzfilmprojekte mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie einer inklusiven Gruppe, www.liorshneior.com

→ BERLIN MOVES: www.berlinmoves.com

→ YouTube Kanal <https://youtube.com/@berlinmoves?si=qh4Y3weO7cx1M0HM>

Workshop – Impulse für partizipative choreografische Arbeit

- Zugänge zu partizipativer Choreografie
- Break & Jelly – Einführung und Anwendung, *Tanzkreis* – Beispiele für Form und Freiheit und Bewegungsqualitäten
- Kleinschrittige choreografische Entwicklung
- Arbeiten mit Hip-Hop-Musik und anschließender Übertragung derselben Choreografie auf klassische Musik
- Nonverbales Vermitteln und Erlernen von Choreografie
- Arbeit mit dem Kartenset
- **Das Methodenrepertoire Tanz und Bewegung** Formate des Anleitens und Folgens
- Autonomes Arbeiten mit begleitender Coaching-Rolle

Materialien / Kontext

Das Methodenrepertoire Tanz und Bewegung - Shneior, Plath, Beltz Verlag 2

Bälle Kreis Namensreihenfolge Namensreihenfolge. Namen klar sagen – Ball werfen Dann Reihenfolge beibehalten und Raumlauf – FOKUS – Wann bin ich dran/Aufmerksamkeit/Wie werfe ich den Ball?	
Platzwechsel ohne Ball	
Tanzerei Buchstabenformation	
Break Jeder macht einen Move, sagt dazu „Break“. Sehr klare, fast abgehackte Bewegung Die anderen machen die Bewegung nach Variationen: 3 x denselben Move, 3x einen unterschiedlichen Move Möglichkeit: Keinen Move, weil zu viel	
Jelly auf drei Schläge fließende Bewegung	
Kombi Break / Jelly auf 3 Schläge	
Bounce eine federnde Bewegung	
	Elemente: Bounce /einfach doppelt Break und Richtungen zeigen mit Zeigefinger, Blick folgt Jellydusche

Tanz im Flow

Playlist Felix Berner

<https://open.spotify.com/playlist/5utkWeL1tZifwi6l1XLTAt?si=95fb655e0243493b>

Ablauf:

Start	Beat mit den Füßen finden Half time Double Time Rückwärts, seitwärts
An Person dranhängen	Bewegung kopieren (3x Tap auf Schulter → Dank für das Miteinander)
Bounce	Klatsch, alle am Platz und bouncen, größer werden, wieder im Raum bewegen
Circle	Körperoberfläche spüren, dehnen, wo sitzt Bewegung
Ziehen und Schieben	zuerst ohne Kraft Mit Kraft und Power Beine dazu Schnellere Bewegung, fließend durch den Raum Wieder den Beat aufnehmen Arme flippen weg, schnellerer Rhythmus
Flow Salento (Rene Aubry)	fließende Bewegungen am Platz (Free-Style, 7 min Track) Deine Arme erzählen in einer uralten Sprache, die Luft mit den Armen bewegen Irgendwann sich von den anderen inspirieren lassen
Ende	Rest in small, sich klein machen, im Kleinen Ruhe finden, wieder ins Große kommen, (Rest in big), im Großen Ruhe finden, Wechsel zwischen groß und klein Endposition finden (sitzen, liegen oder stehen).



Dramaturgie im Tanz

...und in der Stückentwicklung

"If you want everything
in a work of art,
what you are left with
is everything."

[Barnett Newman]

Anfangen...

„It is hard to begin.“

„We usually don't know
what we are doing.“

Jonathan Burrows in „A Choreographer's Handbook“

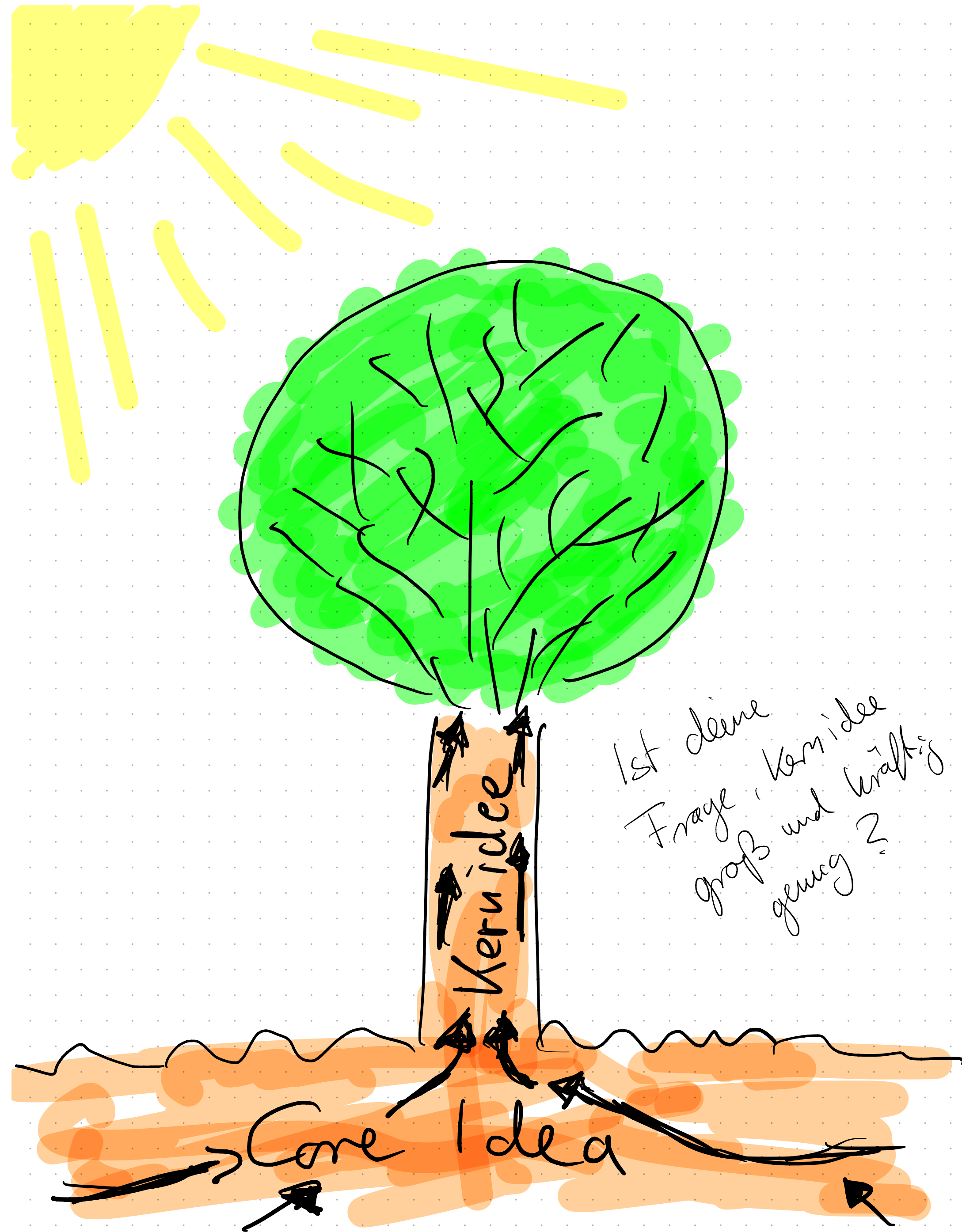
Starting Points...

What is **your** anger/ sadness / joy & sorrow?

Was ist **deine** Wut / deine Traurigkeit /
deine Freude / dein Kummer?

Dramaturgie beginnt mit der richtigen Ausgangsidee...

Ist die Ausgangsidee thematisch, formal
und tanztechnisch von den Spieler*innen zu
bewältigen, liegt sie im Interessenspektrum
der Kinder und Jugendlichen
und ist für die jeweilige Gruppe geeignet?



Thema...

Das Gegenteil deines Themas oder das Gegenteil von dem,
worüber du sprechen möchtest...

...kann auch Teil deines Themas sein!

"In the end you have to choose something to work with which you care about, and then play with it as freely as though it were just an exercise."

"An exercise alone won't be enough."

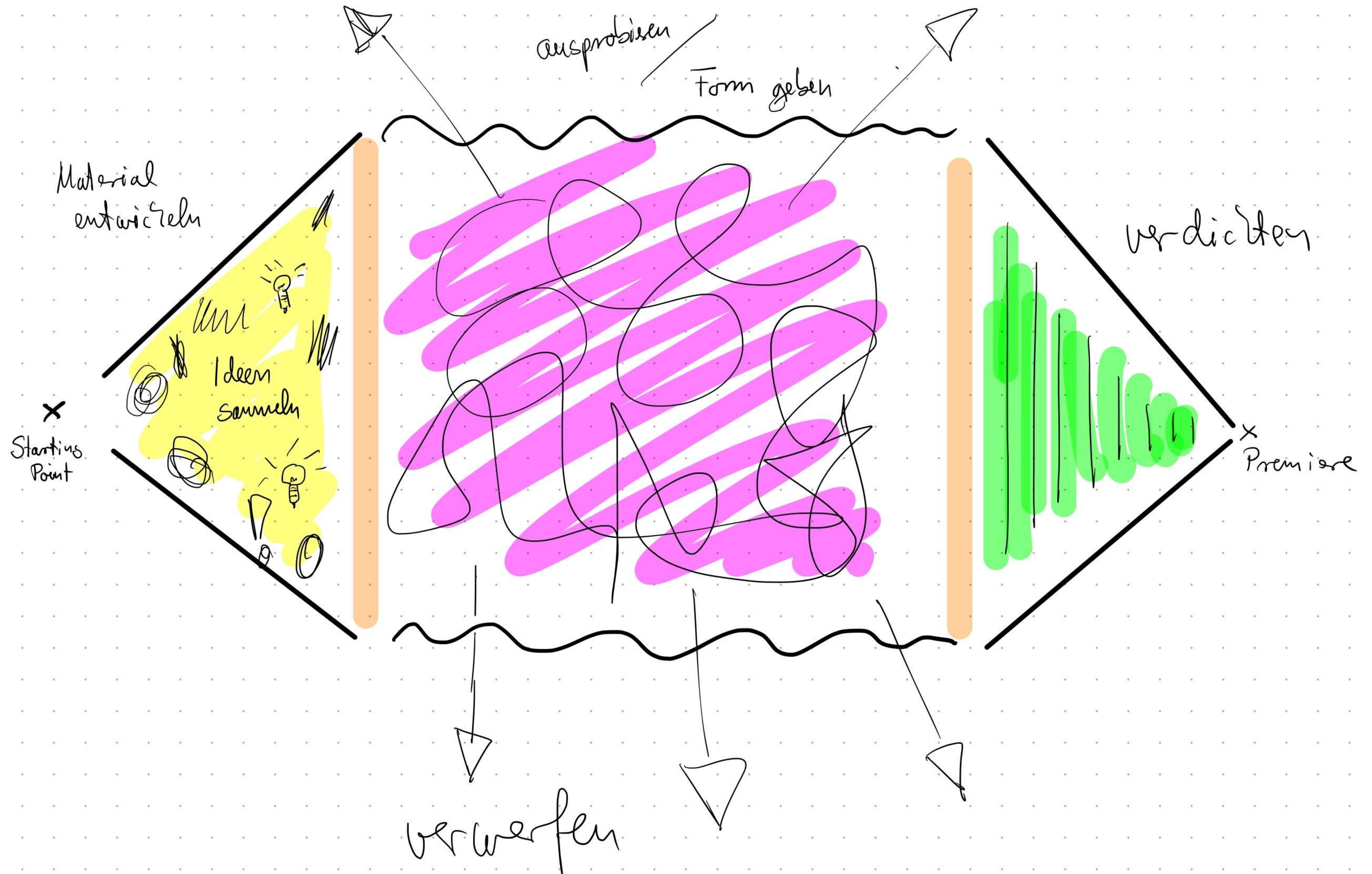
[Jonathan Burrows]

"What can movement say?"

[Jonathan Burrows]

"Is movement the right medium for me to work with? If I also use other mediums will they clarify or enrich what I am doing, or will they confuse and clutter the picture?"

[Jonathan Burrows]



Making Lists by Forced Entertainment

Good Starts...

Possible Endings...

Things We Like...

Things That Go Together...

Things We Are Not Sure About...

What We Still Want To Try...

List of things to start with...

Anfang

Wie will ich das Publikum abholen?

In was für eine Atmosphäre soll es eintreten?

Mit was für einer Musik, mit was für einem Puls beginne ich?

"As an audience we take up the first and strangest things that come in our direction and they quickly become the subject."

[Jonathan Burrows]

Anfangen...

"Accept what comes easily,
[...] that means trusting that
everything is changed by what it
stands next to, and that that
's something I have to discover
+ can not necessarily control."

[Jonathan Burrows]

Create first & ask difficult questions later!

Forced Entertainment - Making Performance

Blockade / Stecken bleiben

„Wenn du nicht weiterkommst, frag dich: Was würdest du tun, wenn die Premiere heute Abend stattfinden müsste? Das ist eine gute Methode, um die Stärken und Schwächen deines Materials zu erkennen.“

Forced Entertainment – Making Performance

Blockade / Stecken bleiben



„Let's say it works!“

Komposition / Gesamtablauf

**Was ist das Herzstück (emotional core)
deiner Arbeit / des Stücks?**

Wie kann man das Herzstück vorankündigen?

Wo führt das Herzstück hin?

Wie klingt das Herzstück aus?

Ausführlichkeit ist gut!

Was könnten Leitmotive oder
wiederkehrende Elemente sein?

Stick to one thing for a long time !

Repetition

"It is a moment of recognition for the audience in a sea of change."

"When you repeat material try changing it on two parameters."

[Jonathan Burrows]

Muster schaffen...

Muster zerstören...

Neue Muster entstehen lassen...

Ruth Little

What engages an audience and keeps them engaged?
Recognition & surprise - you always need these two.

Was fesselt und hält das Publikum bei der Stange?
Wiedererkennung und Überraschung –
diese beiden sind unerlässlich.

Guy Cools

Die drei wichtigsten Bewegungen / Phrasen des Stücks?

Welche Performer*innen haben eine (dauerhafte) Beziehung?

Material

Wie viel Material ist genug?

Brauche ich noch neues Material oder
kann ich das vorhandene Material
variieren und wiederholen?

Was sollte wiederholt werden?

Was sollte übertragen werden?

Welche Material sollte verfremdet werden?

Welches Material kann durch die Darsteller wandern?

Ende...

Schreibe in ein paar Sätzen auf, mit welchem Gefühl/
Gedanken/Impuls soll das Publikum dein Stück
verlassen. Was willst du mit diesem Stück erreichen?
Gehe dann jede Szene einzeln durch und frage dich, ob
sie diesem Zweck dient!

In der Tanzdramaturgie geht es darum,
die Erzählungen und Geschichten zu finden,
nicht darum, sie vorzugeben.

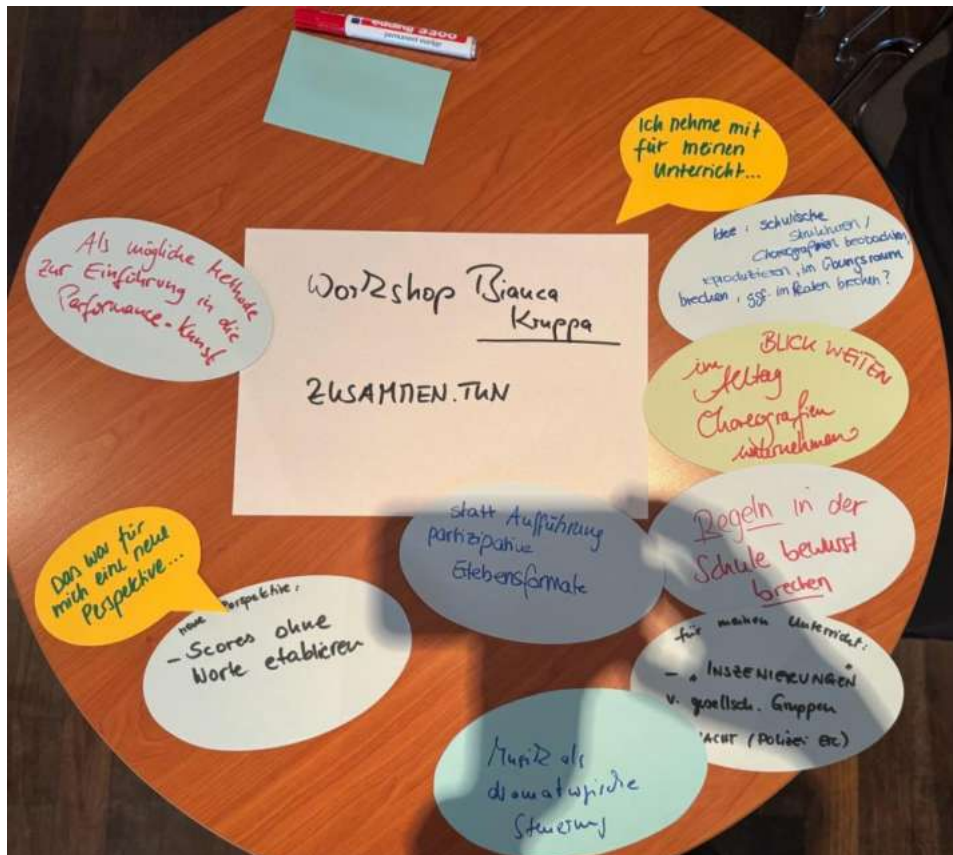
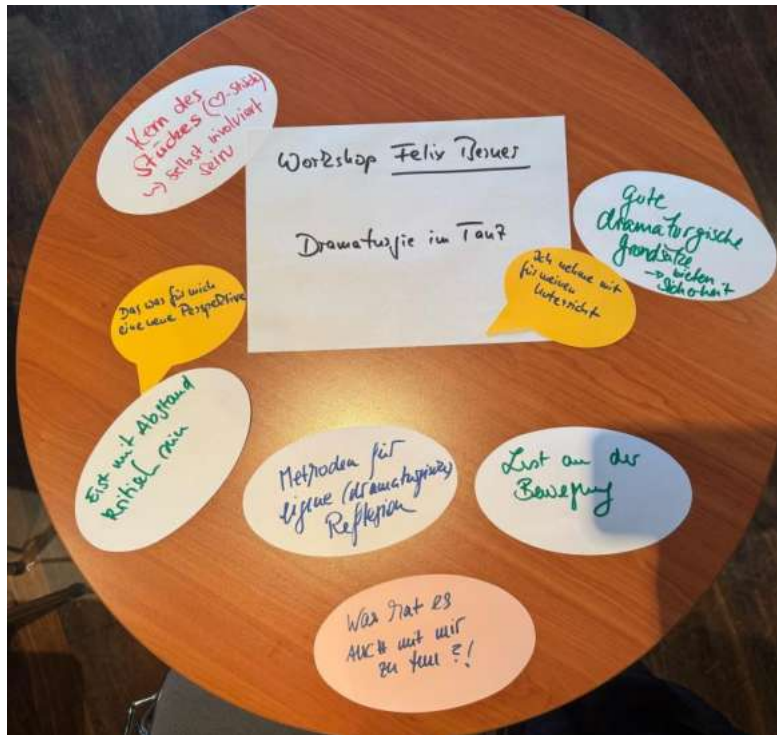
Guy Cools

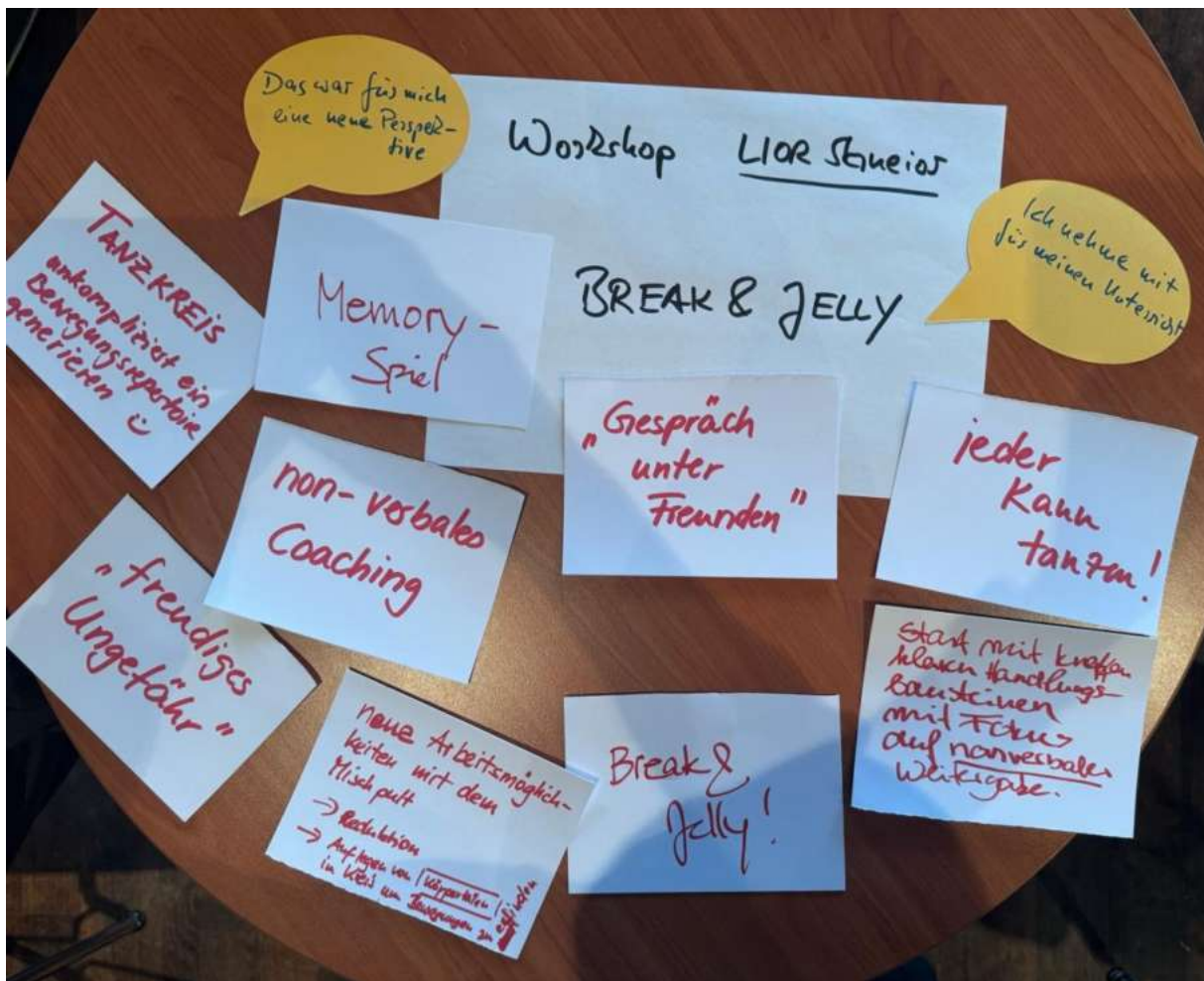
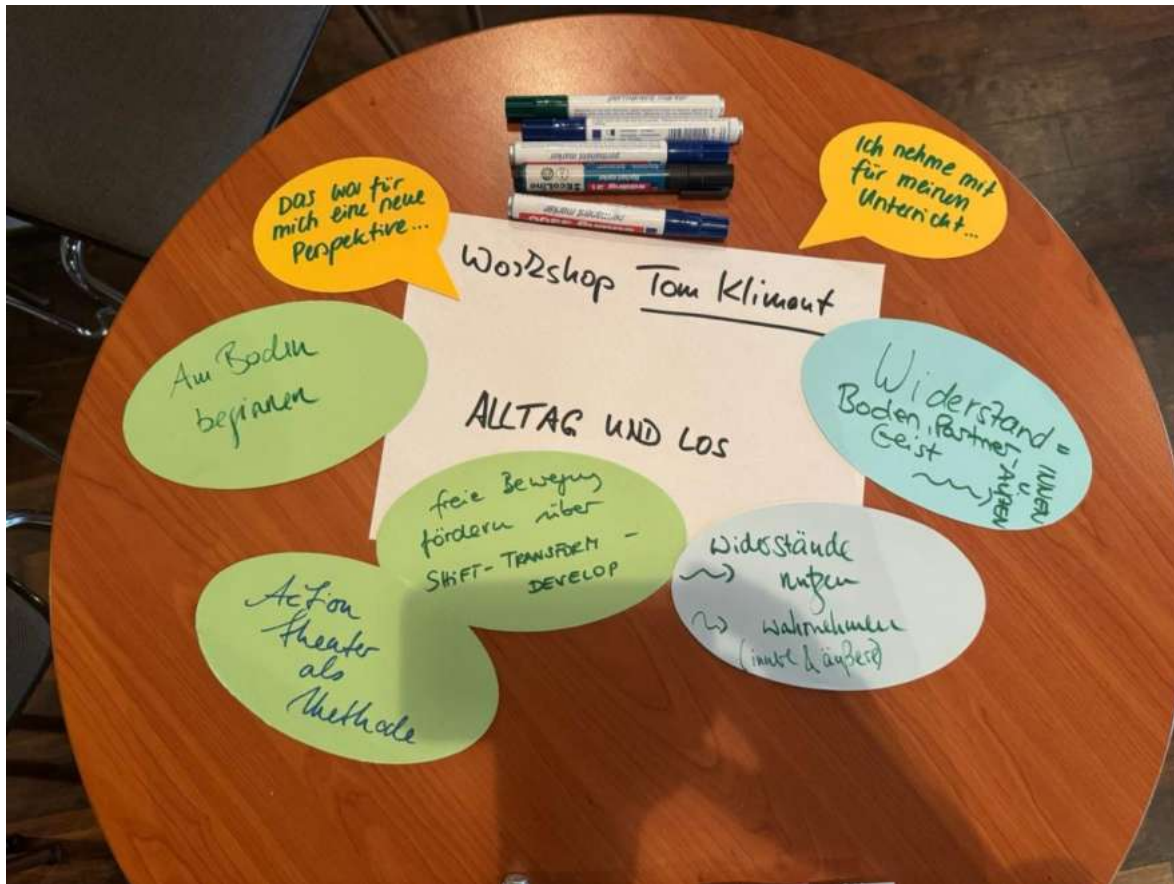
Definitionen

Eine Definition von Dramaturgie beschreibt sie als die Organisation der Handlungsabläufe einer Aufführung, das „Verweben“ der verschiedenen, oft interdisziplinären Aspekte des Werkes. Es wird davon ausgegangen, dass dramaturgisches Denken und Handeln zur Qualität, Lesbarkeit und Zugänglichkeit des Werkes beitragen.

Guy Cools

Praxistransfer





Feedback

